

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Wotto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise. Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80, — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Zuferte werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Beitzzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl. bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 20 Hl.
Zuferte übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Woffe, Hainstein & Vogler (Otto Maas), Alois Doppel, M. Dufes Nachf., Max Augensfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Weinzollklausel — beseitigt! Ein Erfolg der Ungarischen Regierung.

Am Samstag den 24. v. wurde in einem offiziellen Kommuniqué der Regierung das Resultat der Handelsvertragsverhandlungen mit Italien veröffentlicht. Zudem dasselbe auch für die hiesigen Weinproduzenten von größter Bedeutung ist, so beeilen wir uns, dasselbe in seinem ganzen Texte wiederzugeben. Wir können aber auch nicht umhin, der öffentlichen Ueberzeugung geeigneten Ausdruck zu verleihen, daß die ungarische Regierung einen vollständigen Sieg errungen hat. Sie hat einerseits die Interessen Ungarns gegenüber Italien kräftig zu wahren gewünscht, andererseits aber auch die parlamentarischen Klippe sehr geschickt aus, die Széll's Formel bezüglich des Verbotes von definitiven Handelsverträgen über das Jahr 1907 hinaus, darstellte.

Diese Formel Széll's wird vollauf gewahrt, denn das derzeitige Uebereinkommen gilt mit Ausnahme der Ende dieses Jahres wegfallenden Weinzollklausel nur als Substrat für das bis zum Jahre 1916 abzuschließende Definitivum. Durch diese hinsichtlich der Zeitdauer des Vertrages vorgenommene Zweitheilung gelang es dem Kabinete Tisza, nicht nur der Formel Széll's zu entsprechen, sondern auch der Logik einer „obstruierenden“ Opposition — sofern sie eine solche besitzt, — den Boden zu entziehen. Das ist jedenfalls eine sehr geschickte Lösung.

Ebenso geschickt wurden die Interessen Ungarns gewahrt. Das Uebereinkommen weist vier Zeittermine auf. Erstens ein Respirium der alten Weinzollklausel bis zum 14. Oktober. Diese Verlängerungsfrist von vierzehn Tagen bildet ein Abfertigungsentgelt für Italien. Des Entgelt wird zweitens stufenweise in Form eines

höher bezollten Kontingentes bis Ende des Jahres 1904 aufrecht erhalten. Den dritten Zeittermin bildet das Jahr 1905 als Uebergangsjahr schon ohne jedwede Begünstigung der italienischen Weine, jedoch in provisorischer Form die gesammten Verhandlungsposten, die viertens für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis 1916 das Definitivum bilden würden, sofern das parlamentarische Forum aller beteiligten Staaten und besonders des ungarischen die Zollangelegenheiten endgültig ordnet. Wie bekannt, wird dies durch die Formel Széll's bis Ende 1907 erwartet.

Auf solche Art ergibt sich die Reakelung unserer Handelsvertragsverhältnisse und die Erklärung des „Pester Lloyd“, wonach die italienische Weinzollbegünstigung sammt Kontingent bis Ende 1905 dauere, ist ein reaktioneller Lapsus. Die Weinzollklausel ist beseitigt und das Entgelt hierfür ist ein Respirium von 14 Tagen!

Der Text dieses offiziellen Kommuniqués lautet übrigens wie folgt:

„Da die Wirksamkeit des am 31. Dezember 1903 mit Italien zu Stande gekommenen provisorischen Uebereinkommens am 30. September des laufenden Jahres abläuft und die Regierung es unter dem Gefühle ihrer schweren Verantwortung für ihre Pflicht erachtet hat, im Interesse des zwischen uns und Italien in erfreulicher Weise sich entwickelnden Handelsverkehrs auch bis zu dem Zeitpunkte, in welchem ein definitiver Handelsvertrag abgeschlossen werden kann, dafür zu sorgen, daß ein beide Theile schwer schädigender vertragsloser Zustand nicht eintrete, hat die Regierung noch im Laufe des heurigen Sommers Verhandlungen mit der italienischen Regierung angeleitet. Es ist auch

bekannt, daß insolange als die Handelsbeziehungen zwischen Ungarn und Oesterreich eine definitive Lösung nicht erlangt haben, auch mit den Auslandsstaaten auf längere Dauer lautende Verträge nicht abgeschlossen werden können. Unter diesen Verhältnissen haben sich die mit der italienischen Regierung im Sommer eingeleiteten Verhandlungen nach zwei Richtungen hin bewegt. Einerseits war es Pflicht der Regierung, die Frage klarzustellen, unter welchen Bedingungen der Abschluß eines definitiven Vertrages möglich sein wird, wenn die Verhältnisse denselben gestatten. Andererseits mußte man mit Italien darüber übereinkommen, auf welcher Grundlage man unsere Handelsbeziehungen in einer unseren Interessen entsprechenden Weise provisorisch regeln könne, bis eben die Zeit eintritt, in welcher der definitive Vertrag abgeschlossen werden kann.

Diese Verhandlungen haben in beiden Richtungen zu einem Resultate geführt. Die gegenwärtig in Kraft stehenden Vereinbarungen vom 31. Dezember 1903 wurden bis zum 14. Oktober 1904 verlängert und das neue provisorische Uebereinkommen für die Zeitdauer vom 15. Oktober 1904 bis 31. Dezember 1905 abgeschlossen.

Bei Abschluß des neuen provisorischen Uebereinkommens bildete, ebenso wie bei dem früheren, die Weinfrage die größte Schwierigkeit und hinsichtlich der Behandlung des Weines wurde nach langwierigen Verhandlungen eine Vereinbarung zu Stande gebracht, nach welcher in das gemeinsame Zollgebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie zu einem Zolle von 6 Gulden 50 Kreuzer in Gold (= 15 Kr. 48 H.), ausschließlich über die Landesgrenzen mittelst Eisenbahn bis Ende des Jahres 1904 und ausschließlich aus

Feuilleton.

Die Rivalen.

— Episode aus dem Sezessionskriege in Amerika —

„O nein, um Gotteswillen, nein“, schrie Ellen händeringend und ihnen entgegenstehend; „es soll, es darf nicht sein. Dieser Mann, — dieser Offizier ist —“

Ehe sie noch vollenden konnte, widerhallte ein Pistolenschuß durch die Nacht, und mit einem Schmerzensschrei stürzte das junge Mädchen zu Boden.

Die Kugel des Rebellen hatte den Fuß der Armen getroffen.

„Großer Gott, was habe ich gethan!“ rief Robert aus, neben ihr niederknietend. „Fluch meiner Sorglosigkeit! Ellen, liebeste, teuerste Schwester, wo bist Du verwundet?“

Wie vom Blitze getroffen, stand der Sergeant da. „Berzähle mir Gott meinen Verdacht — sie ist also doch nicht treulos — jener Mann ist ihr Bruder.“

„Ja, der bin ich“, erwiderte der Offizier hastig, „weim Ihr aber ein rechter Kerl seid, so packt an und laßt uns sie ins Haus tragen. Wir können später noch miteinander rechnen.“

Schnell war Coleman zur Hand, und, sein Gewehr zu Boden werfend, trug er die Ohnmächtige hinein, ohne des Bruders Hilfe dabei nötig zu haben.

Von dem lauten Gespräch angezogen, war die alte Tante herbeigeeilt, und ihrer Umsicht gelang es bald, die Unglückliche zur Besinnung zu bringen, so wie den nöthigen

Verband anzulegen. Die Kugel war durch den Plattfuß gefahren, und obgleich die Wunde nicht gefährlich schien, mußte sie dem armen Mädchen doch viel Schmerz bereiten und konnte möglicherweise den Verlust des Fußes im Gefolge haben.

Wie verabredet, verließen die beiden Männer mit einander das Haus.

„Sergeant Coleman“, redete der Rebell seinen Gegner an, „wir haben noch einen Gang miteinander zu machen. So lange ich lebe, werde ich nicht eher ruhen, als bis ich an Ihnen die Folgen dieses nächtlichen Besuches gerächt habe. Ziehen Sie blank; Einer von uns muß hier auf dem Plage bleiben!“

Im Nu folgte der Angeredete dieser Aufforderung und der bligende Säbel fuhr aus der Scheide.

„Leutenant Weldon“, entgegnete er, „Sie sind Ellen's Bruder, und wohl möchte ich deshalb wünschen, daß dieser Kampf nicht stattfände; ich will Ihre Beleidigung vergessen.“

„Bei Gott, es bleibt doch wahr, daß ihr Hanfsee's feige Hunde seid!“ schrie Robert mit verlegendem Spotte: „sein Funken Ehre steckt in Euren Herzen!“

„So büßet dem für Euren Hochmuth; Ihr oder ich bleib' Ellen's Stütze!“

Lang klirrend begegneten sich die Waffen, deren Handhabung jeder zu kennen schien; aber es dauerte lange, ehe dieselben eine Entscheidung herbeiführten. Zulezt, als Wiede aus vielen Wunden bluteten, gelang es Coleman, seines Gegners Hand zu treffen, so daß dieser machtlos die Waffe fallen lassen mußte. Während aber riß der Ueberwindene den Revolver aus dem Gürtel und feuerte Die Kugel nahm

Jenem die Mähe vom Kopfe, ohne ihn indessen zu verwunden.

„Leb' wohl“, sagte Coleman; „auf Wiedersehen!“

„Hoffentlich auf ein baldiges!“ entgegnete der Rebell zähnelnchend; „dem wir sind noch nicht am Ende.“

Es thut mir leid, Ellen's Bruder so sprechen zu hören; besser war's, wir würden heute unseren Kampf als beendet betrachten, um uns später ohne bittere Gefühle wiedersehen zu können.

„Nur mit meinem Tode werden diese aufhören“, war die entschlossene Antwort.

„Sei es denn!“ entgegnete Coleman, als der Rebell die Richtung nach dem Hause einschlug. Wenige Tage darauf stießen die beiden feindlichen Corps aufeinander; Leutenant Weldon suchte seinen Gegner und fand ihn. Während des Kampfes, der auf's neue mit Hitze entbrannte, verwickelte sich des Sergeanten Fuß in den Wurzeln eines Baumes und er stürzte zu Boden. Wie ein Tiger fiel der Rebell über ihn her; auf des Gegners Brust knietend und eben im Begriffe dem in seine Macht Gegebenen den Gnadenstoß zu versetzen, traf ihn die Kugel eines wachsamem Kameraden, und ohne nur zu zucken, lag er in seinem Blute neben dem Sergeanten, der sich mit einem dankenden Blicke auf den rettenden Freund aus der unwilligen Umarmung riß.

Wir haben nur wenig hinzuzufügen. — Die zum Gruppel geschlossene Ellen ward ein Jahr darauf Coleman's Weib, und heute noch lebt das glückliche Paar fern von dem schrecklichen Kampflage im friedlichen Broothyn, wo der thätige Gatte im trauten Freundeskreise die Geschichte seiner Verbannung gar oft erzählt.

der heutigen Weine, stammender Weißwein und zwar in Fässern insgesamt höchstens 450.000 Meterzentner eingeführt werden kann, dessen Alkoholgehalt höher ist als 11 1/2 Prozent, aber 15 Prozent übersteigt und welcher dabei auf einen Liter zumindest 21 Gramm zuckerfreien Extrakt enthält.

Diese Weine können nur über die Hauptzollämter von Budapest und Wien importiert und können zu der unterbehördlicher Kontrolle durchzuführenden Verschneidung verbraucht werden.

Zur Einne des Uebereinkommens ist die Concession ein für allemal und nur für den bezeichneten Zeitraum gegeben worden und es ist in dem provisorischen Uebereinkommen ausgesprochen, daß weder während der Dauer dieses provisorischen Uebereinkommens, vom Jahre 1905 angefangen noch im definitiven Vertrage für die Einfuhr und die Verzollung des italienischen Weines irgend welche Begünstigung gewährt werden, sondern, daß dieser bei der Einfuhr in das gemeinsame Zollgebiet der Behandlung nach den Prinzipien des allgemeinen Zollsystems unterliegen wird.

Es ist auch ein Uebereinkommen zu Stande gekommen hinsichtlich der Bedingungen des definitiven Vertrages, ausgenommen einige Sätze, welche mit den Vertragsbeziehungen zu anderen Staaten in Zusammenhang stehen, ohne daß jedoch dieses Uebereinkommen, wie wir das bereits früher erwähnt haben, definitiv abgeschlossen worden wäre.

Der Zoll für italienischen Wein betrug während der Geltungsdauer der Weinklausel 3 fl. 20 kr. in Gold. Nach dem neuen Uebereinkommen wird der Zoll bis zum Schlusse dieses Jahres 6 fl. 50 kr., daher doppelt so viel betragen. In Kronenwährung umgerechnet betrug der frühere Zoll 7 Kr., 62 H., nach der neuen Feststellung wird derselbe 15 Kr. 48 H., ausmachen. Da indessen der Zoll nach Bruttogewicht zu bezahlen ist und auf das Faß 17 Kilogramm entfallen, belastete nach dem früheren Zolle das Nettogewicht des Weines ein Zoll von 9 Kr. 18 H., nach der neuen Vereinbarung wird der Wein netto mit 18 Kr. 65 H., belastet werden; demnach ist der neue Zolltag gegenüber demjenigen zur Zeit der Weinklausel um 9 Kr. 47 H. höher. Nach der neuen Feststellung kann der Wein ferner nur über Landesgrenzen mittels Eisenbahn transportiert werden, wodurch der Wein wesentlich vertheuert wird, denn bisher konnte derselbe über Trieste zu wesentlich niedrigeren Seefrachtsätzen eingeführt werden. Die Frachtsätze betragen bisher über Trieste nach Budapest nach dem Nettogewichte des Weines per 100 Kilogramm 3 Kr. 52 H., in Zukunft werden dieselben von Bari oder Brindisi aus 6 Kr. 99 H., demnach um 3 Kr. 47 H., mehr betragen. Nehmen wir die oben detaillierten Zoll- und Transportkosten, so gelangen wir zu dem Resultate, daß während früher der italienische Wein mit Zoll- und Transportkosten von 12 Kr. 70 H., belastet war, dieser künftighin nach dem neuen Uebereinkommen unter denselben Titeln mit 24 Kr. 64 H., belastet sein wird, oder um 12 Kr. 94 H., mehr.

Dieses Plus ist an sich ein sehr gewichtiger Faktor. Wenn wir dabei in Betracht ziehen, daß der Wein nur über Budapest oder Wien importiert werden kann und daß derselbe ausschließlich unter behördlicher Kontrolle zu Verschneidung verbraucht werden kann, an sich selbst Gegenstand des freien Verkehrs nicht bilden darf, so müssen wir anerkennen, daß durch das neue Uebereinkommen eine solche Situation geschaffen wurde, in welcher für unsere Gebirgsweine, die viel besserer Qualität und viel feiner sind, als die italienischen Weine, oder die durch Verschneidung mit denselben hergestellten Mischungen eine wesentliche oder abträgliche Konkurrenz nicht zu befürchten ist.

Es ist fernerhin gelungen, indem wir zu immerhin schwierigen Bedingungen die Einfuhr einer bestimmten Weinquantität zu einem ermäßigten Zolle bis Ende 1904 bewilligten, sowohl für das Jahr 1905, als für die Dauer des später abzuschließenden Vertrages festzustellen, daß der italienische Wein keinerlei Begünstigung erhalten wird und dabei jetzt schon diejenigen, welchen Interessen vollständig entsprechenden Bedingungen

zu vereinbaren, unter welchen wir dann unsere Handelsbeziehungen auf einer ständigen Grundlage ordnen können.

Wochen-Chronik.

Kontrollversammlung. Die Kontrollversammlung der zur gemeinsamen Armen gehörenden nichtactiven Mannschaft in Reschitzaer Bezirk findet wie folgt statt: Am 7. November die in M. Reschitza, am 8. Nov. die in Frandorf, Roman-Reschitza, Kuptore, Szekul und Doman, am 9. Nov. die in Kölnik, Monto und Czerova, am 10. Nov. die in Prebul, Groß-Borkencz, Delimest, Apadia, Chabiga und Balcadem, am 11. Nov. die in Joco wohnhaften Fremden. Beginn täglich früh 8 Uhr im Saale des Hotel Klemené. — Für die Notariate Krassova, Lupak und Goruja findet die Kontrollversammlung in Krassova am 12. Nov. statt; zur Kontrollversammlung haben alle Jene der gemeinsamen Armen, Marine zu erscheinen, welche im laufenden Jahre in feinen Activen Dienste, Wandrer standen.

Landsturmmeldung. Die Landsturmpflichtigen haben sich wie folgt im Hotel Krüger zur Kontrolle zu melden, die Gemeinden: Franzdorf, Kölnik, Monto und Czerova am 11. d. M. Die Gemeinden: Delimest, Apadia, Chabiga, Balcadem, Prebul, Groß-Borkencz, Szocsan, Cieres, Tanova, Roman-Reschitza, Kuptore, Szekul und Doman am 12. d. M. Die Gemeinden der Notariate Goruja, Krassova und Lupak am 13. d. M. Diejenigen welche dienstlich oder aber sonst wie immer verhindert sind, können schon vorher beim betreffenden Notaren ihre Meldung unter Beibringung des Landsturmpasses schriftlich mündlich einbringen, was durch die Meldezettel Druckorten ohne Stempelgebühren zu geschehen hat.

Die Prüfung für Dampfmaschinen Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 15. Oktober 1904, Vormittag 8 Uhr, zu Temesvar, in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. ung. Staatsbahn Temesvar-Josefstadt statt. — Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbeinspektor Temesvar-Josefstadt, Ratt-Platz Nr. 2, einzureichen.

Bischofskonferenz. Wie in jedem Jahre, wird auch heuer vor der Landes-Katholikerversammlung eine Bischofskonferenz stattfinden. Kardinal-Archiepiscopus Maudius Bakary, der in dieser Konferenz den Vorsitz führen wird, hat die auf den 19. d. M. lautenden Einladungen bereits versenden lassen. Auf der Tagesordnung stehen die Katholiken-Autonomie und das Schulwesen betreffende Angelegenheiten.

Das Recht der freien Selbstbestimmung sollte sich niemand rauben lassen, und zwar namentlich nicht in Bezug auf die Kultur, welche doch ein so enorm wichtiger Faktor hinsichtlich der Bildung, ja oft direkt ausschlaggebend für das gesamte Fühlen, Denken und Handeln des Menschen ist. Als Sammelplatz des hervorragendsten Materials, sowohl auf belletristischem, als auch auf illustrativem Gebiete, ist nun das bekannte, moderne Familienblatt „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ bestens zu empfehlen, welches gegenwärtig seinen XIV. Jahrgang mit einem ganz exceptionell ausgestatteten Prachtwerke begonnen hat. Dasselbe enthält außer den bildlichen Darstellungen der interessantesten Begebenheiten der Jetztzeit aus aller Herren Ländern, novelistische und poetische Beiträge von Max Kalbeck, Rudolf Krasznigg, Marco Brociner, Julius Stettenheim, J. C. Pöschel, A. v. Wurmb u. s. w., den Beginn des ganz außerordentlich spannenden Romanes „Eine Lüge“ von Reinhold Ortman, ein neues Preisrätsel auf dessen richtige Lösung 250 Kronen ausgelegt sind, eine farbige Kunstbeilage u. Die Redaktion von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, welche letztere über Auftrag Sr. Majestät des Kaisers für Höchstdessen eigenen Verleisch abonniert wurde, und welche außerdem den Hochadel und die gesamte Aristokratie, sowie die besten bürgerlichen Kreise zu ihren Abonnenten zählt, liegt in besten Händen, und ist somit die Gewähr geboten, daß trotz des billigen Abonnementpreises der Inhalt stets ein auf der Höhe der Zeit stehender sein wird. Jeder neuen eintretende Abonnent erhält 100 Künstlerpostkarten gratis, und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartal-Abonnement per 4 Kronen, zuzüglich 30 Hellern Verlagsposten. Probehefte auf Verlangen gratis und franko durch die Administration, Wien, VI. Barnabitingasse 7.

Chrysanthemum-Ausstellung in Temesvar. Der ungarische Landes-Gartenbauverein zu Budapest, dessen Protector der hohe Gartenfreund, Sr. kais. und königl. Hoheit Erzherzog Josef ist, arrangirt heuer am 12., 13. und 14. November in Temesvar — dem Hauptorte der ungarischen Horticulture — eine Chrysanthemum-Ausstellung, welche gewiß alle vorhergegangenen Chrysanthemum-Ausstellungen übertreffen wird, indem Herr Arpad Wähle, dessen Chrysanthemumblumen alljährlich die schönsten und größten im Lande sind, der Hauptarrangeur dieser heiligen Ausstellung ist. Freunde der neuen Modeblume werden das Schönste und Beste hiervon bei der Temesvarer Chrysanthemum-Ausstellung heuer finden.

Neue Zehn-Kronennote. Ueber die Geldfabrikanten kommen traurige Zeiten; sie sind in ihrer Existenz durch den unantastbaren Wettbewerb ihrer Konkurrentin, der österreichisch-

ungarischen Bank, deren Noten auf Befehl des Staates allgemeine Gültigkeit haben, arg gefährdet, und so kann es nicht wundernehmen, wenn wir in den nächsten Tagen öfters den Namen der Herren, welche sich mit der Erzeugung des falschen Geldes beschäftigen, im amtlichen Blatte unter den Konkursen begegnen werden. Die Herren Takács, Liebl, Blamál werden mit der Zeit der Legende angehören und das Geschlecht der ahnereichen Geldfälscher wird bald ausgestorben sein. Diese große Revolution wird dadurch hervorgerufen, daß die österreichisch-ungarische Bankfabrik mit unbeschränkter Haftung im Herbst neue Zehn-Kronenbanknoten emittiren wird, da die bisherigen Noten gar zu leicht von den Herren Konkurrenten gefälscht werden konnten, so daß allmählich mehr falsche als echte „Fünfer“ in Verkehr waren und ein armer Teufel, der sich Nachts vorher in dem freudigen Glauben währte, einen echten Fünfer zu besitzen, beim Zahlen seines Frühstückskaffees vom Kellner von der Unrichtigkeit seines Glaubens durch das Herbeiholen eines Poltzitens überzeugt wurde. Dies wird in der Zukunft nun unmöglich sein. Die österreichisch-ungarische Bank hat die neue Note mit einem angeblich unachahmbaren, geheimen Zeichen versehen. Auch die Form der Note wird geändert; die Noten werden ein längliches Rechteck bilden und durch ihre Gestalt an das amerikanische Papiergeld erinnern. Den Grund dieser Formveränderung bildet der Umstand daß die jetzt in Verkehr befindlichen Noten dadurch, daß sie mehrfach umgelegt werden, schnell zerfällt und zerrissen werden. Ob dieser Grund Allen einleuchtet wird, wollen wir dahingestellt sein lassen, da es doch recht viele Mitbürger geben wird, in deren Händen die Papiernoten durch häufigen Gebrauch aagenützt werden könnten.

Die Erstürmung der Diner Festung im Jahre 1849. Am 3. d. M. Vormittags hielt in Budapest die Jury, welche die Entscheidung über die Skizzen Preiskonkurrenz für ein Gemälde, darstellend die Erstürmung der Diner Festung im Jahre 1849 durch die Honvéds, zu fällen hat, unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Alois Matyska im Künstlerhause im Stadtwaldchen eine Sitzung. Die Jury fällte das folgende Urtheil: Unter den eingekündeten Skizzen befindet sich keine einzige, die zur Ausführung geeignet ist. Der erste Preis wird demzufolge nicht ausgesetzt. Den zweiten Preis erhielt Ladislav Hegedüs, den dritten Preis Andor Dudits. Zwei Preiswerke, das von Ladislav Pataty und des Oberleutnants Theodor Glöck (Wiskolcz), werden zum Ankaufe empfohlen. — Die Frage, ob infolge der Resignation der Konkurrenten eine neuerliche Preisanschreibung zu erfolgen habe, wurde nicht entschieden.

Wie Kolumbus die Entdeckung Amerikas antündigte, dürfte vielen bisher noch unbekannt gewesen sein. In den neuesten Lieferungen 64—68 der großen Publikation Hans Kraemers „Weltall und Menschheit“ (Berlin, Verlagshaus Bong & Co., Preis pro Lieferung 60 Pfg.) findet sich nun eine Facsimile-Nachbildung des denkwürdigen Briefes vom 14. März 1493, den Christobal Colon, der „Admiral der Flotte des Ozeans“, wie der amtliche Titel des großen Seefahrers lautete, an den „wohlgeden Herrn Gabriel Saugis, Königlich spanischen Schatzmeister“ richtete. Kolumbus berichtet darin, ohne jede Kenntniß von der wahren Bedeutung seiner Entdeckung über die „indischen Inseln, die er kürzlich oberhalb vom Ganges entdeckt“ habe. Der von Professor Karl Weule bearbeitete Abschnitt „Erforschung der Erdoberfläche“ des erfolgreichen Werkes behandelt in den oben genannten Lieferungen die Geschichte der Erforschung von Nord- und Südamerika in fesselndster Weise, unterstützt von zahlreichen historischen Bildern.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Der Bedarf in Sämereien seitens der Deconomen ist derzeit ein sehr geringer und befassen sich Samenhandler gegenwärtig hauptsächlich mit der Deckung des Bedarfes für die nächste Saison. Rothklee Ueber den Entweckelungsfall des ungarischen Rothkleees fehlt es zur Zeit noch an verlässlichen Daten und sind es zum größten Theile Offerte ausländischer Provenienz welche zum Vorschein kommen. Die Qualitäten sind im allgemeinen ziemlich befriedigend, doch besteht infolge der günstigeren Berichte über den Ausfall der Ernte in Rußland, Frankreich und Böhmen wenig Neigung die selbst noch in der Berichtswache ziemlich zurückgegangenen Preise zu bewilligen. Luzerne, Man glaubte, daß durch die Dürre die Luzernepflanze stark gelitten habe und ging mit den Preisen sprunghaft in die Höhe und überstürzte sich förmlich mit der Deckung des Bedarfes. Nun stellt sich aber heraus, daß dies Jahr Luzerneamen sehr reichlich geerntet wurde, in Folge dessen Reflectanten sich Reserve auferlegten und je mehr diese zum Ausdruck kam, desto drängender wurde das Angebot und zwar in solchem Maße daß die Preise rapid fielen. Futtererbsenamen notirten etwas fester, doch scheint auch die Preissteigerung dieses Artikels einer gerechtfertigten Grundlage zu entbehren. Bei den erhöhten Preisen wird wie gewöhnlich mehr Waare zum Vorschein kommen und werden dann die Preise zurück gehen. Esparsette, Wicken, Mohar, Gräser unverändert. Notirungen für Rohwaare per 50 Mgr. Basis Budapest: Rothklee 65—75 Kr. Luzerne 50—60 Kr. Wintererbsen 10—12 Kr. Winterwicke 13—14 Kr. Sandwicke 24 Kr. Mohar 12—13 Kr.

Das gesellschaftliche Leben der neuen Saison beginnt allmählich, und damit für die Damen die schwierige Auswahl

der Toiletten. Wer flecken will, der stellen, und zwar in angehenden Weltmännervignette, Be 35. Allerdings bring und vorzügliche M ähntliches Unternehm heit und Billigkeit reichen herrlichen A nen die besten Blatt nicht im all bestechen, es will Modeblatt sein, u Extrajchnitten nach dem dient der g jeder 14tägigen M deuteil, die hochste die Rubrik „Kun tristif mit spann arbeitensbeilage, ein dem reichen Inhalt Modenwelt“ mit b den Titel! zu l tliche Buchhandlung Probennummern bei ür Oesterreich-Un Seilerstätte 5.

Bevölkerungs-

Dem G
Dem K
Dem K
Dem K
Dem K
Dem K
Dem K
Dem K
Dem K
Der A

Georg
Heinric

Witwe Adolfin
(Altersschwäche.)
Ludwig Tucenat
Heinrich Weinh
Josef Novak 1
Witwe Kalina
(Altersschwäche.)

Bevölkerun

Von

Dem M
Dem J
Dem J
Dem S
Dem P
Dem P
Der B
Der P
Der B
Dem J
Dem J
Dem J

Witlos
Franz

Karl Josef
Georg Ba
Ernest Ber
Josef Stei

Witwe Anna G
(schwäche.)

Marie Novak ge
Josef Werlein G
Marie Yang 1
Friedrich Lazfo
Elisabetha Kalbe
Johann Ruß 11
August Gerban
Peter Fombor 5
Dpricza Gerga
Beronika Csuar
Georg Maria
Anton Maschio
Michael Buserin
Peter Trujta 48

der Toiletten. Wer sich elegant und vornehm und doch billig kleiden will, der tut am besten, seine Kostüme selbst herzustellen, und zwar nach der vorzüglichen Anleitung des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerovignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Allerdings bringt auch kein anderes Modenblatt so viele und vorzügliche Ansichten von Kostümen aller Art, und kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. In zahlreichen herrlichen Bildern führt es seinen unzähligen Leserinnen die neuesten Moden vor Augen. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“ eine vornehme Belletristik mit spannenden Romanen und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolort zeigen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerovignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Kr. 50 H., vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei ersterer und der Hauptauslieferungsstelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Bevölkerungs-Anzeige. Von 1. bis incl. 7. Oktober.

Geboren:

- Dem Georg Zillschneider ein Mädchen.
- Dem Ludwig Dombrowski ein Knabe.
- Dem Andreas Csupan ein Mädchen.
- Dem Karl Dewald ein Mädchen.
- Dem Anton Grindear ein Knabe.
- Dem Franz Farago ein Mädchen.
- Dem August Lengyel ein Mädchen.
- Dem Franz Pendl ein Mädchen.
- Dem Peter Berger ein Mädchen.
- Der Anna Konstantin ein Knabe.

Ehe-Aufgebote:

- Georg Zsöder mit Gizella Wallner.
- Heinrich Grob mit Berta Dewald.

Gestorben:

- Witwe Adolfine Stramky geb. Baumzweig 73 Jahre (Altersschwäche.)
- Ludwig Lucenat 18 Tage (Magen- und Darmkatarrh.)
- Heinrich Weinhart 64 Jahre (Leberleiden.)
- Josef Novak 19 Tage (Krämpfe.)
- Witwe Kalina Kristoi geb. Dobresku 80 Jahre alt (Altersschwäche.)

Bevölkerungs-Anzeige in Roman-Meschiza.

Von 1. bis incl. 30. September.

Geboren:

- Dem Raimund Schmuizer ein Mädchen
- Dem Jakob Pefnovsky ein Mädchen.
- Dem Josef Weipert ein Mädchen.
- Dem Stefan Ehling ein Mädchen.
- Dem Pantyik Arpad ein Mädchen.
- Dem Peter Belca ein Mädchen.
- Der Veronka Lang ein Mädchen.
- Der Helen Wertlein ein Knabe.
- Der Bertalan Varga ein Knabe.
- Dem Fridolin Pergloy ein Knabe.
- Dem Dragma Muntean ein Knabe.
- Dem János Lupja ein Knabe.

Ehe-Aufgebote:

- Miklos Csuku mit Sofie Burgermann.
- Franz Szladek mit Adel Schmidt.

Getraut:

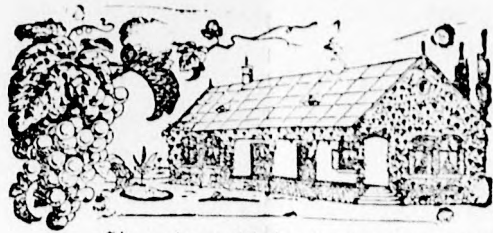
- Karl Josef Karnyak mit Emma Schramm.
- Georg Baizer mit Susanna Schlappal.
- Ernest Benzze mit Viktoria Brumisch.
- Josef Steinbauer mit Anna Streith.

Gestorben:

- Witwe Anna Gromann geb. Parca 74 Jahre (Altersschwäche.)
- Marie Novak geb. Mack 30 Jahre (Lungenkrank.)
- Josef Wertlein 6 Tage (angeb. Schwäche.)
- Marie Lang 1 Tag (angeb. Schwäche.)
- Friedrich Laczkos 32 Jahre (Lungenkrank.)
- Elisabetha Kalderas 23 Monate (Fraisen.)
- Johann Ruß 11 Monate (Lungenentzündung.)
- August Gerban 26 Tage (Fraisen.)
- Peter Zombor 56 Jahre (Kopfschmerz.)
- Opriza Serga 20 Monate (Fraisen.)
- Veronika Csurar 2 Jahre (Durchfall.)
- George Marta 54 Jahre (Herzleiden.)
- Anton Maschio 3 Monate (angeb. Schwäche.)
- Michael Buserin Belca 72 Jahre (Altersschwäche.)
- Peter Jurska 48 Jahre alt (Brand.)

Pflanzen wie Weinlauben

zu jedem Haus und in unseren Hausgärten, in Erde und Sand.



Hierzu eignet sich jedoch nicht jede Traubengattung (wenn sie auch alle Schlingpflanzen sind), weil ein großer Theil — selbst wenn er sich auch entwickelt — keine Früchte trägt; aus diesem Grunde konnten Viele bisher kein Resultat erzielen. Wenn hingegen zur Bildung von Lauben geeignete Sorten gepflanzt werden, so versehen sie das Haus während der ganzen Reisezeit reichlich mit den vorzüglichsten Muskateller- und anderen süßen Traubengattungen.

Die Weintraube gedeiht in unserem Vaterlande überall, und es gibt kein Haus, an dessen Mauern sie bei der geringsten Pflege nicht aufgezogen werden könnte; außerdem ist sie auch für andere Gebäude, Garten Zäume etc. der prächtigste Schmuck, ohne den, für andere Zwecke verwendbaren Räumen auch nur den geringsten Theil zu entscheiden. Sie ist das dankbarste Obst, da sie jedes Jahr Früchte trägt.

Die Gattungen werden in einem illustrierten Preisverant geschildert, welcher Jedermann der seine Adresse mittelst Korrespondenzkarte angibt, gratis und franko zugefandt wird;

Erste Érmelléker Rebeschule,

Nagy-Kágya. I. P. Székelyhíd. 1957.

Lesen Sie

die

„Südungarische Reform“

Unabhängiges politisches-demokratisches Tageblatt
Das bestredigirte, inhaltsreichste und zugleich billigste politische Tageblatt Südungarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissenswerthe aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens bringt über des bemerkenswerthen Ereigniß genaue Berichte und Besprechungen in gefälliger Form und eine Fülle unterhaltender sowie belehrender Lektüre.

Abonnementspreise mit täglicher Postversendung

| | |
|-----------------|-------------------|
| Monatlich | Kr. 2.40 (H. 120) |
| Vierteljährlich | „ 7.— (H. 350) |
| Halbjährig | „ 14.— (H. 7—) |
| Ganzjährig | „ 28.— (H. 14—) |

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neues Abonnement.

Beste und erfolgreichste Insertions-Organ.

Probennummer auf Verlangen 8 Tage gratis.

Administration der

„Südungarische Reform“

Temesvár, innere Stadt, Japolyagasse 2.

Schicht-Seife

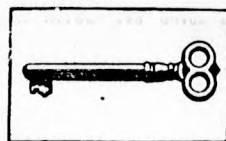
„Hirsch“

Marke:

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewahrende

Ernst Hess'sche Eucalyptus

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Österreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Kr. 50 H. pro Original-Flasche, welche sehr lange reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

UEBER 1.500 LOB- UND DANKSCHREIBUNGEN

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreihen, Rücken-, Brust-, Hals-schmerzen, Hexenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen Erkrankung der inneren, edlen Organe alte Wunden, Hautkrankheiten etc.

litten anverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau zu schreiben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Uebersetzung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess

Eucalyptus-Importeur.

Depots: Budapest: Josef v. Török, Apotheker, VI. Király-utca 12 und Andrássy-út 26 J. Lederer, Apotheke „zum König von Ungarn“, Erzsébet-tér. Marokkói-utca 2. Dr. Alexander Rosenberk, Apotheke „zum Stern“, VIII. Kerepesi-út 43. Edmund Gibak, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI. Andrássy-út 55. Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV. Váci-utca 31. J. Radig, Apotheke „zum weißen Kreuz“, IV. Fővám-tér 6. Apotheke „zum Hywan“, Aréna-út 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weißen Adler“, V. Lipót-körm 28. Coloman Krieger's, Apotheke Uellou-út 65.

Überall, in allen Apotheken erhältlich.

Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind

Apotheker

A. Thierry Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstossen, Sodbrennen, Stubberlopfungen, Säurebildung, Gefühl von Völlein, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Catarrh, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen etc. etc.

Wirk: krampf- und schmerzstillend, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend.

Mindestverpackung per Post 12 kleine oder 6 grosse Flaschen K 5.— weisfrei 60 kleine oder 30 grosse Flaschen K 15.— weisfrei netto.

Zu Kleinverkäufen der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 Heller, 1 Doppelflasche 60 Heller.

Man achte auf die einzig und allein geistlich verkehrsberühmte grüne Nonnenchugmarke: „Ich dien“ **Allein Echt.**

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie **Wiederverkauf** anderer gesetzlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird strafgerichtlich verfolgt.

Allein echter Balsam
Aus d. Schutzengel-Apotheke des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Apotheker

A. Thierry's Centifoliensalbe



Schmerzlindend, erweichend, lösend, ziehend, heilend etc. Mindestpostverpackung 2 Tiegel franko K. 3.60. Zu Kleinverkäufen der Niederlagen K. 1.20 per Tiegel. Central-Depots in Budapest: Apotheker J. v. Török, Dr. Ves & J. Cager, Bótes, Eugos. Bei direktem Bezuge adressiert man: An die Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zustellung erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen die Zuschlags-Nachnahme-spesen, daher es sich empfiehlt, den Betrag sogleich anzuweisen und am Supon der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse dazuzugeben.

!Besonderes Glück bei Török!

Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 17 Millionen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt, darunter

die **allergrössten Gewinne.**

Wir empfehlen daher, sich bei der **chancenreichsten Lotterie der Welt zu betheiligen.** — In der kommenden 15. Ungar. Klassen-Lotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000 mit Geldgewinnen

gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

1,000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000. 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000, und noch viele andere; zusammen 55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von **Kronen 14,459.000.**

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. — 75, oder Kronen 1.50, für $\frac{1}{2}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kronen 3. —
 „ $\frac{1}{4}$ „ „ 3. — „ „ 6. — „ $\frac{1}{2}$ „ „ 6. — „ „ 12. —

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Aunliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir bis zum

24. Oktober d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

A. TÖRÖK & Co.

GRÖSSTES KLASSENLOTTERIE-GESCHAEFT UNGARNS.

BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: Theresienring 46 a. I. Filiale: Waltzerring 4 a.
 II. Filiale: Museumring 11 a. III. Filiale: Elisabethring 54 a.

Bestellbrief zum Abschneiden Herren **A. Török & Co.,** Hauptcollecteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst aunlichen Plan.

Der Betrag von Kronen (ist per Nachnahme zu erheben) Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung) bitten zu durchstreichen.

Genau Adresse

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges)

erhält jeder Abonnent

des modernen Familienblattes „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“

100

Künstlerpostkarten

und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartalsabonnement per K 4.— zuzüglich 30 Heller für Versandspesen. — Die Karten können aus dem 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. — Diese mit Allerb. kaiserl. Anerkennung und 8 goldenen Medaillen ausgezeichneten Künstlerkarten sind keine Kunstwerke, umfassen Schick, Genre sowie Landschaften und wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. — Auf Allerb. Befehl Sr. Majestät wurden diese Karten der k. u. k. Familienfideikommissbibliothek einverleibt

gratis

„Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ bringt alle interessanten Ereignisse der Welt in mehr als 1500 Illustrationen jährlich. Spannende Romane, Novellen, Humoresken, kulturhist. und biograph. Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artikel für Haus und Küche, medicin.-hygien. Aufsätze, mehrfarbige Kunstbeilagen, Preisrätsel dotiert mit 1000 Goldkronen etc.

Modernes Familienblatt

„Oesterreichs Illustrierte Zeitung“

Abonnement: 1/4 Jahr K 4.— — Wöchentlich erscheint ein Heft

Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Hefte beginnen.

Wien, VI. Barabellengasse Nr. 7. — Probehefte gratis.

Eigenthum und für die Redaktion verantwortlich Josef Eister.

Druck von Josef Eister, in Reschitza.

Pränumerationspre... tag und kostet mit fr... Haus: Ganzjährig 8... Vierteljährlich Ar... Man pränumerirt an... der Adm...

Ausbe...

In zahllos... Sorge ringekehrt... mittel ist das viel... Gleichgewicht zwis... stört, der Hausvo... fangen soll, den B... strengt sich vergeb... stehenden Wirtschaft... Alle in Betracht... die schwere, peinlich... gewohnten, wenn... Lebensbedürfnisse j... die verderbliche Pa... die Vertenerung d... sich alle jene M... über derartige Bee... nur der Arbeiter o... ten Wochen- oder... Schlag auf Sch... als: Milch, Zucker... und anderes im... Kleine Gewerbsman... das Mißverhältni... sondern auch der... gestellte, alle bis z... Kaufmann, der... Mißgehaltes blicke... der Zukunft entgeg... Die Frage, d... Betroffenen aufdrä... denn wirklich eine...